

IKZ v. 19.07.2017

## Entweder liegen Formfehler vor oder nicht. Was ändert ein Kompromiss?

### Betr.: Dienstvereinbarung Spitzenpositionen

Was geht da ab in „Ahrens Rat und Stadtverwaltung“? Diese Frage stellt sich ganz bestimmt nicht nur die Freie Wählergemeinschaft Initiative für Iserlohn (ifi). Bereits vor Monaten wurde Iserlohns Feuerwehrchef als Wunschkandidat der CDU zum Ressortleiter für Sicherheit, Bürger und Feuerwehr gekürt. Und plötzlich kommen Zweifel auf, ob der Wechsel eines Beamten aus dem feuerwehrtechnischen Dienst in den Verwaltungsdienst überhaupt möglich ist? Für einen Moment hatten die Iserlohner das Gefühl, der Personalrat macht dieses peinliche Spielchen nicht länger mit. Doch das wegen Verfahrensmängeln eingelegte Veto gegen diese Stellenbesetzungen hielt leider nur wenige Stunden. Bürgermeister und Verwaltungschef Dr. Peter Paul Ahrens findet „den Kompromiss“ und erklärt in einer

kurzerhand getroffenen Übereinkunft seine Bereitschaft, mit dem Personalrat demnächst eine „grundätzliche Dienstvereinbarung zu Auswahlverfahren und Stellenbesetzungen zu treffen“. Und gibt damit aus ifi-Sicht den Personalrat der Lächerlichkeit preis. Entweder liegen Formfehler vor oder nicht. Was ändert ein Kompromiss?

Egal ob rechtswidrig oder nicht – lässt Ahrens es trotzdem zu, dass der Haupt- und Personalausschuss Eichhorn als neuen Ressortleiter für Sicherheit, Bürger und Feuerwehr wählt und in der anschließenden Ratssitzung schon mal die bereitliegenden Blümchen übergeben werden.

Und es geht munter weiter: So wundert sich der Rathauschef, wie Bürger, die nachgerechnet haben, auf Versorgungskosten von rund einer Million Euro für die beiden absevierten Bêigeordneten kommen?

Ohne selbst Zahlen zu nennen. Warum wohl? Unrühmlich die Rolle der CDU, die schon früh ihre Erste Bêigeordnete fallen ließ. Wie viel glaubwürdiger und fairer wäre es gewesen, diese Kandidatin ohne Wenn und Aber bis zum Schluss zu unterstützen. Da wehrt man sich im Planungsausschuss ebenso wie in der Ratssitzung wortgewaltig gegen eine Bedarfsfeststellung bzw. Standortprüfung der in Hennen gewünschten Dreifachsporthalle.

Was Sinn macht, bevor ein Bebauungsplan beschlossen wird. Wie will man sich verhalten, wenn auch die örtlichen Vereine der anderen Stadtteile „deutlich machen“, wie ihr Bedarf aussieht?

Obwohl vor Monaten längst beschlossen, diskutieren Fachausschuss und Ratsmitglieder schier endlos, ob für die Sichtschneise zum Eisernen Kreuz vier Bäume gefällt werden dürfen.

Wo der inzwischen verstorbene SIH-Baumpfleger Allendorf keine Bedenken hatte, sieht plötzlich Stadtförsterin Borghoff nach einer möglichen Fällung den Hang bereits abrutschen – wobei das Wurzelwerk gar nicht angetastet wird. Und um der Diskussion die Krone aufzusetzen, werden dann auch noch Rufe nach einem externen Gutachten laut. Das Fällen von 5 000 Bäumen „Auf der Emst“ wurde seinerzeit von den gleichen Entscheidern schmerzfrei beschlossen. Auch wenn Politik und Verwaltung in Iserlohn der Meinung sind, die Bürger sollten sich tunlichst aus den kommunalen Betätigungsfeldern raushalten, werden sie sich daran gewöhnen müssen, dass ihnen der Wind von unterschiedlichen Seiten zunehmend schärfer entgegen wehen wird. **Uwe Albert und Dieter Zeh** für die Freie Wählergemeinschaft Initiative für Iserlohn (ifi)